

**Tilmann Scherf**

**Stefanie Kessler**

**Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium – [www.annettegymnasium.de](http://www.annettegymnasium.de) -  
40593 Düsseldorf**

### Abiturrede 2007

Sehr geehrter Herr Dr. Rehfus,  
liebe Frau Hübinger,  
liebe Eltern, Verwandte und Freunde,  
liebe Lehrer,  
liebe 13,

Stellen Sie sich vor, Sie haben voller Begeisterung zugesagt, auf Ihrem Abiball die Schülerrede zu halten. Und nun bemerken Sie, dass es alles andere als einfach ist, „mal eben“ 10 Minuten über ein Thema zu reden, das sowohl den Schülern als auch den Lehrern und allen anderen Anwesenden gefällt, am besten noch ein wenig philosophisch klingt und natürlich mit der nötigen Prise Humor versehen ist. Wenn Sie nun auf die Idee kommen, die neuzeitlichen Errungenschaften wie das Internet, insbesondere Google, zur Problemlösung hinzuzuziehen, dann haben Sie ähnliche Gedankengänge wie wir. Allerdings mussten wir resignierend feststellen, dass selbst dort keine bahnbrechenden Antworten auf unsere Orientierungslosigkeit zu finden waren.

Verlassen wir uns also auf unser Gefühl, etwas Angemessenes zu den vergangenen 13 Jahren zu sagen, aber auch optimistisch in unsere Zukunft zu blicken.

Seien wir mal ehrlich zu uns: Wir stehen an einem Wendepunkt.

Der Weg, den wir nun 13 Jahre lang gegangen sind, findet hier und heute sein Ende. Was jetzt passieren wird, was uns in Zukunft erwartet, wissen wir nicht genau. Sicher können wir mit Stolz und Freude, aber auch ein bisschen Wehmut auf unsere nun abgeschlossene Strecke zurückschauen.

Viele der hier Anwesenden haben uns einen Großteil unserer Schulzeit begleitet und wissen, mit wie viel Mühe, Enttäuschungen, Jubel und Erleichterung, Stress und Druck – vor allem aber, mit wie viel Spaß und schönen Erinnerungen diese Zeit verbunden war. Für uns war der Weg das Ziel, nicht das Abitur an sich. Er war sogar mehr als nur ein Ziel. Unsere Schulzeit ist nämlich der Wegbereiter für unser weiteres Leben. Ohne sich nun zu weit aus dem Fenster lehnen zu wollen, behaupten wir, dass uns wahrscheinlich keine Zeit mehr geprägt hat und keine Zeit mehr prägen wird als diese 13 Jahre. Von I-Dötzchen mit orangefarbenen Käppis und bunten Schultüten in der Hand wurden wir zu dem, was wir heute, zumindest offiziell, sind: Schauen Sie uns an: stolze, gebildete und gereifte Abiturienten und Abiturientinnen in eleganter Abendgarderobe, die nun voller Ehrgeiz und Motivation ihrer Zukunft entgegentreten. So gesehen können wir nachvollziehen, warum wir uns so oft anhören mussten, wie groß und erwachsen wir doch in letzter Zeit geworden sind.

Wir könnten an dieser Stelle sentimental werden und uns zu Tränen gerührt an alle lustigen Klassenfahrten, an Schüler-Lehrer-Streitereien, an die Eigenarten einiger Lehrer, skurrile

Referendare oder an alte Mitschüler erinnern und die „guten, alten Zeiten“ wiederaufleben lassen. Wer denkt nicht gerne daran zurück, wie die Lehrer in den Jugendherbergen erfolglos die Jungs aus den Mädchenzimmern vertrieben haben? Oder an die originellen Entschuldigungsausreden, wenn man nicht zugeben wollte, dass man schon wieder einfach nur verschlafen hatte, und dies als „zeitliche Desorientierung“ oder als „Mein Fahrrad hatte Verspätung“ charmant zu verpacken versuchte? Nicht zu vergessen die Gerüchteküche in den Pausen, die Spannung vor dem Vertretungsplan und das BlaBlaBla vor der Klausurrückgabe. Aber nein, wir schweifen ab, keine Melancholie, jeder wird sein eigenes besonderes „Schulgefühl“ und seine eigenen Erinnerungen und Momente behalten. Meistens sind es doch die kleinen Dinge, die uns ein Leben lang im Gedächtnis bleiben werden.

Neben diesen „kleinen Dingen“ waren es aber in erster Linie die Menschen, die stets dafür gesorgt haben, dass das Annette-Gymnasium das ist, was es ist und was wir über all die Jahre an ihm zu schätzen gelernt haben: Eine Schule mit Flair, diese Beschreibung trifft vielleicht am ehesten zu. Ein Ort, an dem eine entspannte Atmosphäre herrscht und an dem man sich wohl fühlen kann. Unser Dank hierfür gilt der Schulleitung, Herrn Dr. Rehfus und Frau Vinke, und ganz besonders „unserer“ Frau Hübinger. Aber nicht nur die Lehrer, von denen einige ja gleich noch zu Genüge, aber ohne Zweifel zu Recht geehrt werden, machen dieses Flair aus, sondern auch die Akteure hinter den Kulissen, die wir hier nicht vergessen wollen. Ohne Nervennahrung aus der Cafeteria hätten wir wohl manchen langen Schultag und manche Klausuren nicht überstanden. Ohne das eingespielte Team unseres Sekretariats wären in der 5. Klasse einige aufgeschlagene Knie nicht verarztet und in der 13 keine Schulbescheinigungen unterschrieben worden. Auch ohne die Hilfe und Gelassenheit unseres Hausmeisters, Herrn Moszeck, wären unsere Mottotage und vor allem unser Abitoberfest am letzten Schultag nicht so reibungslos über die Bühne gegangen.

Jaja, die Mottotage... Hör auf, sonst fang ich gleich wieder an zu heulen...

Der Anfang vom Ende begann mit einer „Hundert“ aus Luftballons, die uns zum ersten Mal bewusst machte, wie schnell 13 Jahre vergehen können. Nun waren es gerade mal noch hundert Unterrichtstage. Und ehe man sich versah, waren es nur noch 50. Unsere Tage waren gezählt. Euphorie mischte sich mit Melancholie und jeder rechnete sich aus, wie viele oder wie erschreckend wenige Mathe- oder Deutschstunden man noch zu überstehen bzw. zu genießen hatte. Ein letztes Mal Kaffee-Trinken mit seinem LK und eine sehr amüsante Mottowoche bereiteten uns stimmungsmäßig auf's große Finale vor: Einen sehr emotionalen letzten Schultag, bei dem wir uns am Ende alle in den Armen lagen und uns alles Gute für die bevorstehenden Abiprüfungen wünschten. Schöner hätte ein Abitoberfest nicht sein können. Wir sind gespannt, ob auch im Laufe des heutigen Abends genauso viele Tränen fließen werden.

An dieser Stelle liegt es uns beiden am Herzen uns noch einmal hier vor allen Leuten bei unserer Stufe zu bedanken. Jeder Einzelne hat mit seinen Ideen und seiner Hilfe dazu beigetragen, dass gerade diese letzte Schulwoche so ein voller Erfolg wurde. Vor allem in diesen Tagen hat sich gezeigt, dass wir nicht einfach nur 70 Schüler, sondern eine Stufe waren. Man konnte sich auf einen Großteil von euch immer verlassen, selbst wenn bis spät in die Nacht die Aula abitoberfestlich geschmückt, Videos geschnitten oder an der Abizeitung gefeilt werden musste. Dafür einen großen Applaus.

Auch in diesem Abend steckt eine Menge Vorbereitung und Mühe, wie Sie sehen. Von daher ein ganz besonderes „Dankeschön!“ an Dani und Tessi, stellvertretend für das gesamte Abiballkomitee.

Wir beide haben das Gefühl, dass wir über die letzten drei Jahre hinweg eine Stufe waren, in der natürlich nicht immer Friede-Freude-Eierkuchen-Stimmung herrschte, aber in der doch dieses gewisse „Stufenbewusstsein“, dieser gewisse Zusammenhalt untereinander, der schwer in Worte zu fassen ist, erkennbar war.

Nun haben wir alle gemeinsam das Ende unseres Weges erreicht und die letzte Hürde vor dem Ziel gemeistert. Tatsache ist: hier und heute werden sich viele Wege trennen. Heute Abend sind wir ein letztes Mal alle in unserer Schule versammelt. Da wir hier oben stehen dürfen, möchten wir die einmalige Chance nutzen, jedem Einzelnen von euch persönlich viel Glück und Erfolg für euer Studium, eure Ausbildung und für die Verwirklichung eurer Lebensträume zu wünschen.

Stellen Sie sich nun vor, Sie haben endlich Ihre Rede zu Ende geschrieben und suchen nach einem passenden Schluss. Ein kluges Zitat vielleicht? Ein tränentiefendes Finale? Oder doch ein paar Zeilen aus unserem Abilied? „Wir tun jetzt was uns gefällt und erobern uns die Welt, die 13 macht sich aus dem Staub!“

Wir haben uns für dieses Ende entschieden: Abschiede, die einem besonders schwer fallen, sollten kurz und schmerzlos sein. Wir haben hier wunderschöne Jahre erlebt, aber jetzt ist es an der Zeit, neuen Herausforderungen gegenüberzutreten und neue Abenteuer zu bestehen.

Lebt wohl!  
Alles Gute!